

OBERÖSTERREICH | SALZKAMMERGUT

Helnweins Werk auf Gmundner Rathaus entfacht auch darin die Emotionen

Von Gabriel Egger, 04. Februar 2024, 17:16 Uhr



Nicht nur auf den Straßen, auch im Gmundner Rathaus werden die Werke Gottfried Helnweins unterschiedlich gesehen.

Bild: APA/RUDI GIGLER

GMUNDEN. Die Installationen in Gmunden werden aller Voraussicht nach nur bis April zu sehen sein

Als der Kulturausschuss der Stadtgemeinde Gmunden über ein Projekt der Salzkammergut Festwochen abstimmen musste, enthielt sich ein Mandatar der Stimme.

Mit zumindest einer Stimme aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen wurde die Umsetzung dennoch beschlossen. Dass es sich bei dem Projekt um Kunst von Gottfried Helnwein handelt, wussten jene, die grünes Licht gaben. Vermutlich auch, dass Helnwein kein überdimensionales Bild einer Glöcklerkappe auf das Rathaus spannen wird. Die genauen Motive waren allerdings nicht bekannt.

- Mehr dazu: [Helnwein spaltet Gmunden: Lob und Pädophilie-Vorwurf \(OÖNplus\)](#)

Unstimmigkeiten innerhalb des Rathauses

Trotz dieser vermeintlichen Einstimmigkeit beim Beschluss gibt es nun auch innerhalb des Rathauses Unstimmigkeiten. Bürgermeister Stefan Krapf (VP) verteidigte die Installationen und wies auf die Botschaft hin, die sie vermitteln sollen. „Ich verstehe natürlich aber auch die Kritik daran“, sagt er. Die FPÖ in Gmunden sieht

eine „öffentliche Zwangsbeglückung der Bevölkerung“ und zeigt für Helnweins Werke „kein Verständnis“.

- Lesen Sie auch: "**Helnwein zeigt, wohin Hass, Spaltung und Gewalt führen können**"

NEOS: „Schonungslos dargebotene und verstörende Werke“

Bei den Neos in Gmunden gibt es sehr unterschiedliche Auffassungen. Stadtrat Philipp Wiatschka sagt, dass er persönlich finde, Gmunden sei nicht gut beraten, den öffentlichen Raum für solch „schonungslos dargebotene und verstörende Werke“ zu verwenden. Für Gmundens Vizebürgermeisterin Uli Feichtinger (Grüne) sei es Aufgabe der Kunst, aufzurütteln und den Finger in die Wunden der Zeit zu legen. „Nun gilt es die Aufregung als Anlass zu nutzen, miteinander über das Tabuthema der Gewalt in allen Bereichen unserer Gesellschaft zu diskutieren“, sagt sie.

- **Gottfried Helnwein: „An der Schwelle zu einem neuen globalen Schlachtfest“ (OÖNplus)**

Dominik Gessert, SP-Stadtrat in Gmunden, finde Helnweins Kunst zwar „sehr aussagekräftig“, sein Ansatz wäre aber ein Projekt, bei dem jemand aus dem Kunstbereich Kindern und Jugendlichen vor Ort die Kunst erkläre und auf den Sinn hinweise. Das ganze Jahr muss Gmunden aber nicht weiterdiskutieren: Die Installationen sollen voraussichtlich nur bis April zu sehen sein.

Reaktionen

Stefan Krapf, Bürgermeister von Gmunden (VP): *Die Exponate im öffentlichen Raum sind eine Chance, diese sensiblen Themen in aller Offenheit anzusprechen und an die Oberfläche zu bringen.“*

Ulrike Feichtinger, Vizebürgermeisterin (Grüne): *„Nun gilt es, die Aufregung als Anlass zu nutzen, miteinander über das Tabuthema der Gewalt in allen Bereichen unserer Gesellschaft zu diskutieren.“*

Dina Fritz, Fraktionsobfrau der FPÖ: *„Für eine öffentliche Zwangsbeglückung der Bevölkerung, finanziert mit Steuergeld, das man sinnvoller einsetzen könnte, haben wir kein Verständnis.“*

Dominik Gessert, Stadtrat (SP): *Mein Ansatz wäre ein Projekt, bei dem jemand aus dem Kunstbereich Kindern und Jugendlichen die Kunst vor Ort erklärt und auf den Sinn hinweist.“*

Philipp Wiatschka, Stadtrat (Neos): *„Sind wir gut darin beraten, den öffentlichen Raum für solch schonungslos dargebotene und verstörende Werke zu verwenden? Ich persönlich denke nicht.“*

AUTOR

Gabriel Egger



Redakteur Oberösterreich

 g.egger@nachrichten.at

 [Autor folgen](#)